



## Strasse für alle Liechtensteiner

Finanzierung durch einen Verpflichtungskredit der über mehrere Jahre verteilt wird

Für die künftige Umfahrungsstrasse Schaan - Vaduz, die gleichzeitig eine Entlastung der Ortszentren vom Durchgangsverkehr bringen und als Zubringerachse zu der im Bau befindlichen N-13-Autobahn jenseits des Rheins dienen soll, hat der Landtag einen Verpflichtungskredit von 35 Mio Franken genehmigt. Wie der Bau der Strasse in einzelnen Abschnitten erfolgt, so werden auch die Investitionen tranchemässig über mehrere Jahre verteilt.

Da unser Land heute (abgesehen von den Engpässen in Schaan und Vaduz) über ein gut ausgebautes Strassennetz verfügt, das es jetzt in erster Linie zu erhalten gilt, hofft die Regierung das Baubudget, wie es sich in den letzten Jahren eingependelt hat, erheblich reduzieren zu können. Dank dieser Entwicklung müssten für die Entlastungsstrasse Vaduz - Schaan aus heutiger Sicht keine zusätzlichen Mittel bereitgestellt werden. Bei Beibehaltung des Budgets im heutigen Umfang, könnten die fällig werdenden Investitionstranchen aus den gegebenen Investitionsmitteln bestritten werden.

### Strasse für alle Liechtensteiner

Gerade wenn von der Finanzierung der Umfahrungs- bzw. Entlastungsstrasse die Rede ist, wird immer wieder ins Feld geführt, dass hier ein Projekt verwirklicht werden soll, welches vor allem den Gemeinden Schaan und Vaduz dienen, zu einem erheblichen Teil, aber mit Steuermitteln der Bevölkerung in den übrigen 9 Gemeinden bezahlt werde. Dieses Argument ist nur insofern richtig, als die beiden grös-

ten Gemeinden des Landes effektiv hoffen, von der heutigen Verkehrsmisere befreit zu werden. Im übrigen aber dient die Umfahrungsstrasse allen Liechtensteinern, die das Land von Süden nach Norden oder umgekehrt durchqueren und sich dabei heute ebenso durch die Flaschenhälse von Vaduz und Schaan quälen müssen, wie die Einwohner dieser Gemeinden selbst.

### Mangelndes Engagement?

Im Zusammenhang mit dem Projekt der Umfahrungsstrasse hört man gelegentlich auch, die verantwortlichen Politiker (in diesem Falle betraf dies den gesamten Landtag, die gesamte Regierung und die Gemeindevertretungen von Vaduz und Schaan) stünden nur mit mangelndem Engagement hinter dem Projekt, das ja von allen Instanzen ein-

vernehmlich gutgeheissen und bewilligt wurde. Gerade die in praktisch allen grundsätzlichen Fragen erzielte Einhelligkeit aber bringt doch auch den klaren Willen der politischen Instanzen zum Ausdruck, die Verkehrsmisere in der Mitte unseres Landes endlich endgültig zu beheben. Die Regierung hat bereits vor längerer Zeit eine objektive Informationsbroschüre zur Abstimmung am 19. September angekündigt. Es ist zu erwarten, dass sich die hauptsächlich betroffenen Gemeinden Schaan und Vaduz ebenfalls im empfehlenden Sinne an die Stimmbürger wenden werden. Das gestern nachmittag stattgefundene monatliche Pressegespräch gab eine weitere Gelegenheit, das Thema Entlastungsstrasse im Kreise der Gesamtregierung zu diskutieren.

### Benachteiligung von Vaduz und Schaan

Besieht man sich das liechtensteinische Strassennetz von Ruggell bis Balzers, von Schellenberg bis in das Alpengebiet, so kann man feststellen, dass in den letzten 10 Jahren überall mehr investiert wurde als in Vaduz oder Schaan, mindestens was die Hauptdurchgangsstrassen anbelangt. So gesehen, wurden die Hauptzentren unseres Landes, die aufgrund ihrer geographischen Lage zwangsläufig auch die Hauptlast des Durchgangsverkehrs zu bewältigen haben, eher benachteiligt. Die jetzt projektierte Entlastungsstrasse könnte - auch wenn sie nun auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist - doch einen wünschbaren und gerechten Ausgleich bringen.

## Dank und Anerkennung

S. D. Fürst Franz Josef II. empfing unsere Olympia-Delegation

Montagabend auf Schloss Vaduz: S. D. Fürst Franz Josef II. empfing traditionsgemäss die Mitglieder der liechtensteinischen Delegation an

den Olympischen Spielen, um ihnen seinen Dank auszusprechen. Unsere Aufnahme zeigt den Landesfürsten im Gespräch mit Rudi Matt (Betreuer

der Leichtathleten). Im Hintergrund die Ritter-Zwillinge mit dem Mittelstrecker Günther Hasler. (Bericht auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.)



## Festschrift für einen Fürsten

Dr. Hans Rudolf Böckli über den neuen LAG-Band «Probleme des Kleinstaates»

Der fünfte Band in der Reihe «Politische Schriften», den die Liechtensteinische Akademische Gesellschaft (LAG) vor einigen Monaten herausgab, ist den Problemen des Kleinstaates gewidmet. Nachdem wir uns bereits ausführlich mit dieser Publikation befassten, veröffentlichten wir nachstehend eine Rezension aus Schweizer Sicht. Verfasser ist Dr. H. R. Böckli, Bundeshausberichterstatler verschiedener Schweizer Zeitungen:

Es ist nicht einer der schlechtesten Gebräuche, dass aus Anlass eines 70. Geburtstages eines verdienten Hochschuldozenten eine Festschrift zusammengestellt und publiziert wird, die eine gewisse Zahl von Beiträgen aus der Feder von Schülern oder Freunden im Bereiche des Wissensgebietes umfasst, in welchem der Gefeierte sein Lebenswerk vollbracht hat. Festschriften sind aus ihrer Veranlassung gewiss personal zu verstehen, in ihrem Cha-

rakter und in ihrer Zielsetzung aber eigentlich weniger personenbezogen als sachbezogen, ja nicht selten im eigentlichen Sinne eine wissenschaftliche Leistung sui generis. Es ist gewiss eine originelle Idee gewesen, wenn unter der Aegide der «Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft» nunmehr als Festgabe zum 70. Geburtstag des Landesfürsten Franz Josef II. eine Schrift veröffentlicht wurde, die unter dem Titel «Probleme des Kleinstaates gestern und heute» Aufsätze liechtensteinischer Autoren enthält.

Um die Kritik vorwegzunehmen: Es ist vielleicht schade, dass die Gelegenheit nicht wahrgenommen worden ist, ungeniert das Hohelied des Kleinstaates zur Sinngebung und Sinnerfüllung des einzelnen in einer Welt anzustimmen, die nur allzu leicht in Versuchung gerät, das Gigantische und Monumentale zu bewundern unter existenzieller Gefährdung des Masses des Menschen.

Hier hätte der Geist eines Jacob Burckhardt seinen Niederschlag finden sollen, oder der Geist des amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln, der gegenüber einem anderen Kleinstaat - der Republik San Marino - die anerkennenden Worte ausgesprochen hatte: «Obwohl Euer Herrschaftsgebiet nur klein ist, ist Euer Staat nichtsdestoweniger einer der verehrungswürdigsten in der ganzen Geschichte.»

«Ziel des Staates ist das menschenwürdige Leben aller»

Glücklicherweise fehlt aber der Hinweis auf die Vorzüge der Kleinheit des Staates nicht ganz. Der an der liechtensteinischen Botschaft in Bern tätige Graf Mario von Ledebur bietet nämlich eine vorzügliche, knappe Exegese einer der hervorragendsten politischen und staatsphilosophischen Schriften, die je geschrieben worden sind, der «Politik» des Aristoteles, in welcher auf die

## Landes-Karte

Neuaufgabe ist erschienen

Die im Auftrag der Fürstlichen Regierung erstellte, topographische Landeskarte des Fürstentums Liechtenstein ist vor kurzem in einer neuen, verbesserten Auflage fertiggestellt worden. Die neue Landeskarte hat einen Massstab von 1:25 000. Die neue, topographische Landeskarte, die von verschiedenen Kreisen schon lange erwartet wurde, kann ab sofort käuflich erworben werden. Mit der Aufbewahrung und dem Verkauf wurde die Liechtensteinische Landesbibliothek betraut. Der Einzelverkaufspreis beträgt sFr. 17.50.

## Kontakte

### Moskauer Feuerwehrdelegation besuchte Vaduz

Nicht ganz alltägliche Gäste stellten sich letzte Woche in Vaduz ein. Auf Vermittlung der Genfer Feuerwehr besuchte eine Viererdelegation der Moskauer Stadt-Feuerwehren unser Land. Der Delegation gehörten der Kommandant der Moskauer Berufsfeuerwehr, Antonow, der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr in der Hauptstadt der UdSSR, Orguine, sowie ein Techniker und ein Protokollbeamter an. Im Rahmen ihres Besuches in Vaduz wurden die sowjetischen Gäste mit ihrer Genfer Begleitung vom Kommandanten der Feuerwehr Vaduz, Bruno Ospelt, und vom Leiter des Amtes für Zivilschutz und Kriegsvorsorge, F. Tschugmell, betreut. Neben verschiedenen Besichtigungen pflegte man am Abend im Hotel Schlössle einen Erfahrungsaustausch, der in ein gemütliches Beisammensein ausmündete. Als zusätzliche Betreuung gesellte sich hier auch der Leiter der Verkehrszentrale, Berthold Konrad, zu den Gästen.

## Pfrund-Bauten

Eine Ausstellung in Eschen

In den renovierten Pfrundbauten, die seit ihrer Fertigstellung zu einem Schmuckstück der Gemeinde Eschen wurden, wird am Samstag, 18. September, eine Ausstellung über historische Jubiläen im Liechtensteiner Unterland eröffnet. Die Ausstellung umfasst weiterhin die Baugeschichte der Pfrundbauten und Stammbäume der Familien aus Eschen.

äussere Staatsdimension mehrfach verwiesen worden ist. Unter dem Eindruck der nach Ausdehnung sehr beschränkten griechischen Polis war in der Tat für Aristoteles der beste Massstab für die Güte eines Staates «die höchste Zahl der Einwohner, die noch überschaubar bleibt». Burckhardts Abkehr von der Faszination der grossen Zahlen und Lincolns Zuneigung zum qualitativen Kriterium unter Relativierung der quantitativen Grössen eines Staatswesens finden ihre frühe geistige Verwurzelung in der aristotelischen Aussage über die zahlenmässige Menge der Bürger eines Staates: «Man muss nicht so sehr auf ihre Zahl als auf ihre Bedeutung achten.»

Interessant ist, ausgehend von der aristotelischen Staatsformenlehre, wie Ledebur die Funktion des Monarchen in die Proportionen einer Verfassungsstruktur zu integrieren versucht: «Die souveräne Gemeinschaft besitzt im Monarchen ihr souveränes Organ, um über die Wahrung des Gemeinwohls durch beschlossene Verfassung und Regierung zu wachen. Der Sinn dieser Einrichtung ist nicht so sehr, die Regierung

Fortsetzung auf S/2

